

**Abschlussbericht
des Sächsischen Staatsministeriums des Innern
über die
Umsetzung des Konzeptes zur
Erhaltung des staatlichen Archivgutes
und die Unterbringung der Archivverwaltung bis
zum Jahr 2020,
die Mengenentwicklung und
die Bestandsgefährdung des Archivgutes**

Gliederung

0	Vorwort.....	3
1	Umsetzung des Unterbringungskonzepts.....	4
	1.1 Erweiterungsbau der Abteilung Hauptstaatsarchiv Dresden und Sanierung der denkmalgeschützten Bestandsgebäude.....	4
	1.2 Archivzentrum Hubertusburg in Schloss Hubertusburg/Wermsdorf	4
	1.3 Unterbringung der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz am Standort Chemnitz	5
2	Zuwachs an Archivgut	5
3	Bestandsgefährdung	7
	3.1 Konservierung	8
	3.2 Verfilmung	9
	3.3 Notfallvorsorge	10
4	Zwischenarchiv	10
5	Erschließung	11
6	Anlage: Kosten der Bestandserhaltung 2000-2012.....	12

0 Vorwort

Mit Beschluss Nr. 03/0531 nahm das Kabinett am 8. Januar 2002 das vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen (SMF) in Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) in Auftrag gegebene Gutachten der Firma Arthur Andersen über den Unterbringungsbedarf der Archivverwaltung bis zum Jahre 2020 zustimmend zur Kenntnis. Das Gutachten wurde in Ergänzung der Archivkonzeption erstellt, welche am 23./24. Juni 1997 mit Beschluss Nr. 02/0728 „Neuordnung und Entwicklung der Archivverwaltung des Freistaates Sachsen (Archivkonzeption)“ zur Kenntnis genommen worden war. Das Kabinett hatte das SMI beauftragt, alle zwei Jahre, beginnend mit dem 1. September 2003, über die Umsetzung zu berichten.

Der Sächsische Landtag hat in seiner 64. Sitzung am 17. Mai 2002 die Drucksache 3/6494 – Entschließungsantrag der Fraktion CDU – zur DS 3/0970 – Große Anfrage der Fraktion CDU – „Stand der Neuordnung und Entwicklung der Sächsischen Archivverwaltung“ einstimmig angenommen und die Staatsregierung ebenfalls aufgefordert, beginnend mit dem 1. September 2003 alle zwei Jahre über die Umsetzung zu berichten.

Der abschließende 6. Bericht umfasst hinsichtlich der statistischen Angaben den Zeitraum von 2011 bis 2012. In dieser Zeit konnten die Baumaßnahmen am Standort Wermisdorf (Referat 13, Archivzentrum Hubertusburg) und am Standort Dresden (Abteilung 2 Hauptstaatsarchiv Dresden, Abteilung 1 Zentrale Aufgaben, Grundsatz und Behördenleitung) abgeschlossen werden. Die Abteilung 4, Staatsarchiv Chemnitz, hat ihren neuen Standort in der Elsasser Straße 8 in Chemnitz im April 2013 bezogen. Die feierliche Eröffnung durch Herrn Staatsminister des Innern Markus Ulbig fand am 18. November 2013 statt. Das Staatsarchiv ist damit erstmals seit seiner Gründung im Jahr 1834 an allen Standorten fachgerecht untergebracht. Vor diesem Hintergrund berichtet das SMI letztmalig über den Umsetzungsstand.

Der Zuwachs an Archivgut blieb auch im Berichtszeitraum deutlich unter den durch das oben genannte Gutachten aus dem Jahr 2001 prognostizierten Zahlen. Dieses ist einerseits auf die verantwortungsvolle Bewertungspraxis des Sächsischen Staatsarchivs auf der Grundlage des Archivgesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsArchivG) zurückzuführen, andererseits bieten die Behörden und Gerichte ihr Schriftgut nach wie vor nicht im erwarteten Umfang an.

Auch im Bereich der dauerhaften Erhaltung elektronischer Unterlagen konnten seit dem letzten Bericht deutliche Fortschritte erzielt werden. Unter der Leitung des Staatsarchivs wurde das ressortübergreifende Projekt „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung (LeA)“ fortgesetzt. Ziel des Projekts ist die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses 04/0831 vom 30. September 2008, in dem der Auftrag erteilt wurde, „bis Mitte 2011 einen Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv nach den archivfachlichen Vorgaben des Sächsischen Staatsarchivs im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste aufzubauen“. Das elektronische Staatsarchiv wurde am 25. Februar 2013 durch Herrn Staatsminister des Innern Markus Ulbig feierlich eröffnet, ein System zur Langzeitspeicherung soll im Jahr 2014 in Betrieb genommen werden.

1 Umsetzung des Unterbringungskonzepts

1.1 Erweiterungsbau der Abteilung Hauptstaatsarchiv Dresden und Sanierung der denkmalgeschützten Bestandsgebäude

Nachdem der Magazinneubau (Bauteil C) bereits 2008 vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) übergeben worden war, konnte die Baumaßnahme der Abteilung 2, Hauptstaatsarchiv Dresden, in der Archivstraße 14 mit der Inbetriebnahme des Verwaltungsgebäudes (Bauteil B) und des Magazinaltbaus (Bauteil A) im Jahr 2011 abgeschlossen werden. Die Umlagerung des Archivgutes des Hauptstaatsarchivs aus dem Interimsstandort Marienallee 12 in Dresden, dem Depot in Kamenz und dem Staatsarchiv Leipzig erfolgte in den Jahren 2011 und 2012. Am Standort Dresden sind seit 2011 neben der Abteilung 2 auch die Behördenleitung und die Referate 11 und 12 der Abteilung 1 Zentrale Aufgaben, Grundsatz untergebracht.

1.2 Archivzentrum Hubertusburg in Schloss Hubertusburg/Wermsdorf

Das auf Grundlage des Kabinettsbeschlusses vom 8. Januar 2002 in den südlichen Kavaliersflügel des Schlosses Hubertusburg in Wermsdorf hineingebaute Archivzentrum Hubertusburg (Referat 13 der Abteilung 1 Zentrale Aufgaben, Grundsatz) wurde durch SIB plangemäß im März 2009 an das Staatsarchiv übergeben. Die Übergabe musste jedoch noch im Sommer desselben Jahres teilweise rückgängig gemacht werden, da die Sondermagazine nicht in der Lage waren, die nutzerseitig geforderten Temperatur- und Feuchtigkeitsparameter dauerhaft und unabhängig von technischen Störungen und Witterungseinflüssen einzuhalten. Die Maßnahmen zur Behebung dieser Baumängel konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden.

Das von den Baumaßnahmen nur zum Teil und nur temporär betroffene Sachgebiet „Konservierung/Restaurierung“ mit der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) ist, ebenso wie die Sachgebiete „Reprographie“ und „Audiovisuelle Medien“, mittlerweile in den Regelbetrieb übergegangen. Soweit es die Personalressourcen erlauben, werden unter Einsatz zusätzlicher Hilfskräfte im Sachgebiet Konservierung/ Restaurierung die Spezialeinrichtungen intensiv genutzt, etwa die Papiernassbehandlungsanlage mit der Anfaserungs- und Strömungstrocknungsanlage zur Behandlung mehrfach geschädigter Archivalien ebenso wie die speziellen Geräte zur Bearbeitung großformatiger Archivalien.

Die technische Ausstattung und Einrichtung des Archivzentrums konnte abgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden aus Mitteln des Staatsarchivs dafür insgesamt 186.033 Euro, für Verbrauchsmaterialien weitere 79.442 Euro aufgewendet. Die Ausstattung bestimmter Teilbereiche des Sachgebiets Konservierung/Restaurierung (zum Beispiel die Vervollständigung der Einrichtung der Einbandrestaurierung inklusive der notwendigen Räumlichkeiten für Holz-, Leder- bzw. Pergamentbearbeitung) wurde vor dem Hintergrund der bestehenden Stellenabbauverpflichtungen hingegen nicht weiter vorangetrieben.

Gut etabliert hat sich die im Mai 2010 zunächst als Projekt begonnene Kooperation zwischen dem Sächsischen Staatsarchiv und dem Stadtarchiv Köln. Auf der Basis eines 2011 abgeschlossenen Kooperationsvertrages zwischen dem Freistaat Sachsen und der Stadt Köln wird ein großer Teil der Archivalien, die aufgrund des Einsturzes des Kölner Stadtarchivs beschädigt worden sind, gefriergetrocknet, gereinigt und restauriert. Die Stadt Köln beschäftigt in den Räumen des Staatsarchivs derzeit drei Restauratoren, die insgesamt 16 befristete Hilfskräfte aus der Region anleiten.

Der im Oktober 2010 zwischen dem Sächsischen Landtag und dem Staatsarchiv geschlossene Kooperationsvertrag über die Sicherung der Videoaufzeichnungen der Parlamentssitzungen der 1. und 2. Legislaturperiode wird mittlerweile im Sachgebiet Audiovisuelle Medien

umgesetzt. Unter Mitwirkung einer befristet beschäftigten Fachkraft werden zu den originalen Videoaufzeichnungen, die das Sächsische Staatsarchiv im Archivzentrum Hubertusburg verwahrt, Benutzungskopien für den Sächsischen Landtag erstellt.

1.3 Unterbringung der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz am Standort Chemnitz

Der Kabinettsbeschluss Nr. 03/0531 vom 8. Januar 2002 beinhaltet unter anderem den Auftrag, die Wirtschaftlichkeit der Unterbringung der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz im bisher genutzten Mietobjekt oder einem Neubau zu prüfen. Wie im vierten Bericht dargelegt, favorisierte SIB im Ergebnis dieser Wirtschaftlichkeitsuntersuchung eine Mietlösung. Am 19. August 2010 wurde zwischen dem Freistaat Sachsen und der FME Verwaltungs-GmbH & Co. Grundstücksgesellschaft ein langjähriger Mietvertrag zur Unterbringung auf der Elsasser Straße 8 abgeschlossen. Im April 2013 wurde der Umzug vom Gewerbezentrum „Europark“ im Süden von Chemnitz in das zentrumsnahe sogenannte Peretzhaus abgeschlossen. Dort stehen nahezu 10.000 m² Fläche zur Verfügung. Im Peretzhaus selbst, einer ehemaligen Strumpffabrik, sind die Lesesäle, ein Vortragssaal sowie die Verwaltung untergebracht. Zur Aufbewahrung der Archivalien wurde daran angeschlossen ein Magazinneubau errichtet, der alle zeitgemäßen Archivstandards erfüllt. Das staatliche Archivgut der Region Chemnitz ist damit erstmals fachgerecht untergebracht. Die offizielle Eröffnung hat am 18. November 2013 stattgefunden.

2 Zuwachs an Archivgut

Der Aktenumfang hat sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum (2009/2010) um etwa 800 lfd. Meter erhöht. Die Zugänge blieben damit erneut deutlich unter den im Gutachten der Firma Arthur Andersen aus dem Jahr 2001 prognostizierten Umfängen.

Jahr	Aktenumfang in lfd. Metern		Umfang an Karten/Plänen in Stück	
	Ist	Prognose Fa. A. Andersen	Ist	Prognose Fa. A. Andersen
2001	86.776	90.500	686.430	548.913
2002	90.350	95.440	724.865	558.420
2003	93.428	100.629	727.169	568.497
2004	93.658	105.354	725.036	578.032
2005	95.533	110.297	706.233	587.532
2006	97.502	113.131	704.710	637.676
2007	99.447	115.867	752.545	687.176
2008	101.703	118.652	705.638	736.676
2009	102.478	121.437	713.463	746.176
2010	102.768	124.222	661.509	755.676
2011	103.133	127.007	698.688	765.176
2012	103.599	129.792	703.505	774.676

Dies ist zum einen darauf zurück zu führen, dass die Übernahme von Wirtschaftsarchivgut liquidierter Unternehmen der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben nach

wie vor aussteht. Zum anderen haben die Behörden und Gerichte ihr Schriftgut nicht im erwarteten Umfang entsprechend den Bestimmungen des Sächsischen Archivgesetzes dem Staatsarchiv zur Bewertung angeboten und das archivwürdige Schriftgut anschließend übergeben. Darüber hinaus ist es auch in diesem Berichtszeitraum zu den in Folge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 2008 erwarteten verstärkten Anbietungen von nicht mehr benötigten Unterlagen der betroffenen Behörden nicht gekommen.

Die Aussonderungsmaßnahmen der Behörden zur Entlastung ihrer Registraturen konzentrieren sich offenbar nach wie vor auf Schriftgut, für das vom Staatsarchiv bereits unbefristete Vernichtungsgenehmigungen erteilt wurden. Inzwischen sind 1.461 (2010: 1.595) Unterlagengruppen von der Anbietungspflicht ausgenommen und können nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen von den Behörden direkt vernichtet werden. Die niedrigere Anzahl an unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen gegenüber dem letzten Berichtszeitraum resultiert aus der Zusammenfassung einzelner Unterlagengruppen im Rahmen der Novellierung des Landeseinheitlichen Aktenplans (LEAP). Verzögerungen bei der Anbietung und Übernahme von Unterlagen wurden in der Abteilung Hauptstaatsarchiv Dresden und in der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz allerdings auch durch die Bau- und Umzugsmaßnahmen verursacht. Der bisher aufgelaufene Rückstau dürfte sich daher weiter erhöht haben.

Jahr	Angebote Unterlagen (in lfd. Metern)	Übernommene Unterlagen (in %)¹
2001	24.105	5,84
2002	28.948	2,88
2003	37.972	1,53
2004	47.124	1,98
2005	41.209	4,90
2006	40.988	2,80
2007	24.139	4,24
2008	24.546	5,28
2009	20.910	5,82
2010	23.167	3,44
2011	29.194	2,24
2012	18.235	2,35

¹ Ohne die Unterlagen, die aufgrund unbefristeter Vernichtungsgenehmigungen nicht nochmals zur Anbietung gekommen sind.

Der Umfang an Karten und Plänen hat sich im Vergleich zum letzten Bericht um knapp 42.000 Stück erhöht. Auch hier bleibt der Gesamtumfang erneut deutlich unter dem im Gutachten der Firma Arthur Andersen aus dem Jahr 2001 prognostizierten Wert.

Bei den anderen Archivgutarten waren bei Fotos und vor allem bei elektronischen Unterlagen erhebliche Zuwächse zu verzeichnen. Mit der Inbetriebnahme des Elektronischen Staatsarchivs (el_sta) kann das Staatsarchiv künftig eine fachgerechte Verwahrung des elektronischen Archivgutes gewährleisten. Der Umfang der Tonträger, Videos und amtlichen Druckschriften hat sich im Vergleich zum letzten Bericht im Rahmen von Nachbearbeitungen reduziert.

Jahr	Archivgut in Stück				
	Fotos	Tonträger	Videos	Amtl. Druckschriften	Elektronische Unterlagen (in MByte)
2000	482.689	1.573	599	29.601	828
2001	938.298	3.596	851	32.781	2.325
2002	949.482	3.829	1.410	36.312	2.362
2003	1.089.648	4.612	1.410	40.103	3.562
2004	1.096.354	4.619	2.284	42.113	4.545
2005	1.113.085	4.540	2.955	46.071	7.349
2006	1.174.160	6.248	3.608	51.146	7.558
2007	1.229.312	6.257	4.006	54.112	7.631
2008	1.377.673	8.788	4.989	58.820	7.631
2009	1.422.683	8.793	5.235	60.750	7.726
2010	1.450.989	8.851	5.291	67.849	8.661
2011	1.679.520	7.064	2.843	56.162	10.281
2012	1.770.531	7.148	3.111	59.102	79.721

3 Bestandsgefährdung

Mit der Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz in der ersten Jahreshälfte 2013 wird das Staatsarchiv an allen Standorten über Aufbewahrungsbedingungen verfügen, die den archivfachlichen Anforderungen entsprechen.

Auch das Archivzentrum Hubertusburg hat sich inzwischen bewährt. Die Maßnahmen zur Bestandserhaltung konnten hier stärker als bisher gebündelt werden. Das im Jahr 2010 als Pilotprojekt begonnene Vorhaben zur Restaurierung eines umfangreichen, stark geschädigten Archivgutbestandes nach industriellen Maßstäben wurde zwischenzeitlich als Standardverfahren für die Bearbeitung großer Mengen vielfach geschädigten Archivgutes etabliert. Gleichzeitig werden seither durch das Archivzentrum Auftragsvergaben für reprographische und konservatorisch-restauratorische Leistungen an Dienstleistungsbetriebe vor- und nachbereitet sowie in Abstimmung mit den Abteilungen des Staatsarchivs fachlich begleitet.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt auf die Besetzung von zwei zusätzlichen Restauratorenstellen seit 2010 zurückzuführen, wodurch erstmalig der fachlich angeleitete Einsatz von Hilfskräften (z. B. im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, in Kooperation mit Schwerbehindertenwerkstätten, seit 2013 im Bundesfreiwilligendienst) und damit eine Ausweitung des fachlichen Tätigkeitspektrums, zum Beispiel bei der Vor- und Nachbereitung und der Begleitung von Vergaben, möglich wurde. Die Besetzung einer Fotografenmeisterstelle im Jahr 2012 ermöglicht erstmals den dauerhaften Betrieb der analog-digitalen Vertikalkamera zur Erstellung von Reproduktionen großformatiger Originale.

Da mit einer vollständigen, sämtlichen fachlichen Anforderungen genügenden Personalausstattung des Archivzentrums Hubertusburg angesichts der bestehenden Stellenabbauverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, wird sich auch nicht das gesamte Spektrum der fachlichen Kompetenzen und technischen Möglichkeiten realisieren lassen, das ursprünglich für das Archivzentrum geplant war. Um dennoch eine möglichst weitgehende Auslastung sicherzustellen, ging der Freistaat im Jahr 2011 mit der Stadt Köln eine Kooperation für bestandserhaltende Maßnahmen an dem durch den Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln geschädigten Archivgut ein. Derzeit sind drei Restauratoren und 16 Hilfskräfte aus der Region für das Stadtarchiv Köln im Archivzentrum im Einsatz. Bisher wurden bereits 1.670 lfd. Meter Archivgut durch Gefrietrocknung vor dem Verfall bewahrt und 426 lfd. Meter gereinigt.

Zur dauerhaften Erhaltung elektronischer Unterlagen konnte unter der Leitung des Staatsarchivs das ressortübergreifende Projekt „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung (LeA)“ weiter vorangetrieben werden. Ziel des Gesamtprojekts LeA ist die Umsetzung des Kabinettsbeschlusses 04/0831 vom 30. September 2008, in dem ursprünglich dem SMI der Auftrag erteilt wurde, „bis Mitte 2011 einen Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv nach den archivfachlichen Vorgaben des Sächsischen Staatsarchivs im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste aufzubauen“. Durch Kabinettsbeschluss Nr. 05/0002 vom 1. Oktober 2009 zur Abgrenzung der Geschäftsbereiche, der durch Kabinettsbeschluss Nr. 05/0018 vom 3. November 2009 ergänzt wurde, ist der Auftrag mit Wirkung zum 1. November 2009 auf das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa übergegangen. Bei dem Projekt LeA handelt es sich um eines der zentralen E-Government-Vorhaben des Freistaates.

Das SMJus hat maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Umsetzung des Projektes Elektronisches Staatsarchiv. Im Rahmen der Förderung des Einsatzes von E-Government in der Staatsverwaltung verfolgt das SMJus das strategische Ziel, eine Lösung für elektronisches Behördenschriftgut über den gesamten Lebenszyklus von der Entstehung bis zur Archivierung zu schaffen. Bei der Umsetzung des Elektronischen Staatsarchivs hat es partnerschaftlich mit dem Sächsischen Staatsarchiv eine moderne Lösung geschaffen. Finanziert wurde die Umsetzung aus E-Government-Mitteln des SMJus. Der professionelle Betrieb des Elektronischen Staatsarchivs erfolgt durch den Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste. Demzufolge wurde das Elektronische Staatsarchiv am 25. Februar 2013 durch Herrn Staatsminister des Innern Markus Ulbig gemeinsam mit Herrn Staatssekretär des SMJus und CIO des Freistaates Sachsen Dr. Wilfried Bernhardt eröffnet. Damit konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht und das Teilprojekt Elektronische Archivierung in die Linienorganisation überführt werden. Die für das el_sta beim Staatsarchiv geschaffenen Stellen (1 hD, 3 gD) wurden im Verlaufe des Jahres 2013 besetzt.

Während das el_sta elektronisches Archivgut dauerhaft verwahren und zugänglich machen wird, ist es Aufgabe des Langzeitspeichers, als zentrale „elektronische Altregistratur“ die Unterlagen aller Behörden für die Dauer der geltenden Aufbewahrungsfristen aufzunehmen und den archivwürdigen Teil an das elektronische Archiv abzugeben. Der Langzeitspeicher wird voraussichtlich erst 2014 verfügbar sein. Nach Abschluss des Projekts muss auch dessen Betrieb dauerhaft personell und finanziell abgesichert werden.

3.1 Konservierung

Die Verpackung von Archivgut wurde als besonders wirksame Maßnahme der Bestandserhaltung auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Insgesamt sind hierfür in beiden Jahren Haushaltsmittel in Höhe von 210.394 Euro für Verpackungsmaterial und in Höhe von 440.685 Euro für zusätzliche Arbeitskräfte zum Verpacken der Archivalien und für deren technische Bearbeitung (Entheften, Entmetallisieren, Folieren etc.) aufgewendet worden. Mittlerweile ist der überwiegende Teil des Archivgutbestandes in den Abteilungen des Staatsarchivs mit langzeitlagerungsstabilen Materialien verpackt. Der Abschluss der Arbeiten am Bestand wird sich allerdings erheblich verzögern, da der Einsatz von Leiharbeitnehmern inzwischen nicht

mehr möglich ist.² Dies gilt in der Zukunft auch für die laufenden Übernahmen aus den Behörden und Gerichten. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum Haushaltsmittel im Umfang von 44.462 Euro für die technische und konservatorische Bearbeitung von Archivgut durch externe Dienstleister eingesetzt.

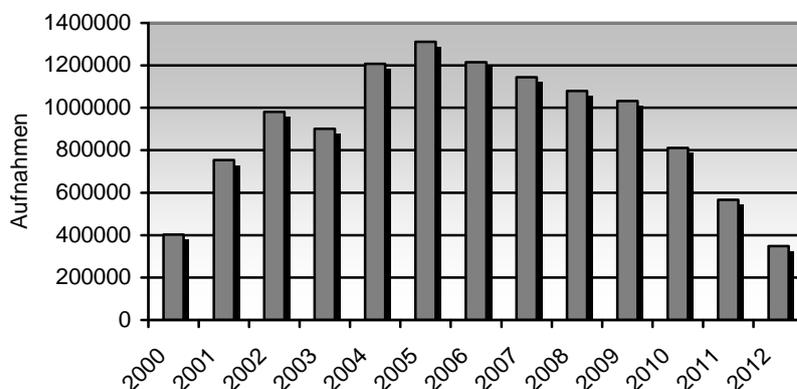
3.2 Verfilmung

Zum Schutz des Archivgutes vor Zernutzung führte das Staatsarchiv wiederum Verfilmungsmaßnahmen durch. Dabei wurden auch Aufträge an externe Dienstleister vergeben.

Jahr	Schutzverfilmung und -kopierung, extern			
	Akten (Aufnahmen)	Akten (lfd. Meter)	Karten/Pläne (Stück)	Fotografien, Halbtonvorlagen (Stück)
2001	866.975	128	1.650	4.161
2002	714.168	133	1.574	4.095
2003	693.776	118	2.618	-
2004	299.090	56	2.013	2.096
2005	304.679	60	784	-
2006	540.525	70	2.003	-
2007	251.672	30	509	-
2008	527.632	60	2.313	-
2009	275.865	40	-	-
2010	333.732	40	-	-
2011	166.500	20	-	-
2012	71.311	10	-	-

Der deutliche Rückgang des Auftragsvolumens bei der externen Schutzverfilmung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Staatsarchiv nicht mehr über das Personal zur Vorbereitung und anschließenden Qualitätskontrolle der externen Verfilmungsmaßnahmen verfügt. Die weiter verringerten Aufnahmezahlen der internen Schutzverfilmung resultieren vor allem aus einem konstant hohen Krankheitsstand.

Schutzverfilmung, intern



² Für 2011/2012 galt für das Staatsarchiv eine Ausnahmegenehmigung gemäß § 6 Abs. 10 Satz 3 HG gemäß Schreiben des SMF vom 29.03.2012, Az.: 27-H1200/0310-1/44-4975

Da die Benutzer der Archive zunehmend erwarten, das Archivgut als digitales Abbild im Internet betrachten zu können, arbeitet das Staatsarchiv auch an der Digitalisierung ausgewählter Bestände. Als einziges ostdeutsches Archiv ist das Staatsarchiv mit den Landesarchiven Bayerns, Baden-Württembergs, Hessens und Nordrhein-Westfalens an zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten beteiligt, die für das deutsche Archivwesen wegweisend sind: Mit dem Aufbau eines deutschen Archivportals innerhalb der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) werden derzeit die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Online-Präsentation von Archivgut im Internet geschaffen. Der „Content“ für das „Archivportal D“ und die zur Bereitstellung von digitalisiertem Archivgut erforderlichen Standards werden in einem entsprechenden Produktivpiloten entwickelt. Des Weiteren arbeitet das Staatsarchiv seit 2009 mit der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek im Rahmen eines umfangreichen Rechercheportals für kartografische Fachinformationen („Kartenforum“) zusammen.

3.3 Notfallvorsorge

Das Staatsarchiv ist Mitglied der Notfallverbände Dresden und Leipzig, in denen sich die ortsansässigen Archive, Bibliotheken und Museen zu einem Netzwerk zur Rettung des Kulturgutes im Katastrophenfall zusammengeschlossen haben. Die in diesen Verbänden durchgeführten Notfallvorsorgemaßnahmen haben sich bei den Hochwasserereignissen im Juni 2013 bereits bewährt. Dazu haben auch praktische Übungen beigetragen, wie zum Beispiel eine Übung im April 2013 im Staatsarchiv Leipzig zur Bergung von durchnässten Akten, Büchern und Fotos, an der 21 Einrichtungen teilnahmen und die landesweit vielfach medial beachtet wurde.

Darüber hinaus hat sich das Staatsarchiv gemeinsam mit dem Bundesarchiv und Vertretern der polnischen und tschechischen Nationalarchive in der "European Working Group on Disaster Prevention" zusammengeschlossen, um sich von dieser Plattform aus aktiv mit den Partnerarchiven um länderübergreifende Maßnahmen der Notfallvorsorge zu bemühen. Zu diesem Zweck wird eine mehrsprachige Internetseite zu Themen der Notfallprävention betrieben (<http://www.bundesarchiv.de/euronotfall/>), die dazu dient, umfassende Informationen zur Notfallvorsorge für große und kleine Archive in den beteiligten Ländern zur Verfügung zu stellen und bei eintretenden Katastrophensituationen eine schnelle, grenzübergreifende Kommunikation und Hilfestellung untereinander zu gewährleisten. Für Vertreter von Stadt-, Kreis- und Kommunalarchiven Polens, Tschechiens und Sachsens wurde bereits 2010 eine Notfallübung in Katowice (Polen) mit dem Ziel durchgeführt, theoretisches Wissen zu vorhandenen Notfallplänen durch praxisnahe Tests zu optimieren. Eine weitere Übung fand mit Beteiligung des Staatsarchivs unter dem Motto „Disaster Prevention - Training for Trainers“ vom 9. bis zum 13. September 2013 in Trebon (Tschechien) statt.

4 Zwischenarchiv

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 8. Januar 2002 wurde der Sächsischen Staatskanzlei und den Ressorts unter Federführung des SMI unter anderem der Auftrag erteilt, die Einrichtung eines Zwischenarchivs der Landesverwaltung im Schloss Hubertusburg/Wermsdorf zu prüfen. Innerhalb der dazu eingesetzten ressortübergreifenden Arbeitsgruppe aus Vertretern des SMI/Staatsarchivs, des SMJus, des SMF und des SIB wurde als einziges Kriterium zur Betrachtung der Wirtschaftlichkeit die Entmietung von Registraturflächen, insbesondere im Geschäftsbereich des SMJus, festgelegt. Durch ressortinterne Entscheidungen des SMJus zur Aufbewahrung der Grundbuchunterlagen wurde dem Prüfauftrag schon im Berichtszeitraum 2007/2008 die Grundlage entzogen. Daher ist hier kein neuer Sachstand zu verzeichnen.

5 Erschließung

Das im 2. Bericht (2005) formulierte Ziel, durch konzentrierten Mittel- und Personaleinsatz sowie die Umsetzung des Erschließungskonzeptes die Erschließungsrückstände weiter deutlich zu reduzieren, wurde weiter verfolgt. Trotz der bestehenden Stellenabbauverpflichtungen konnte der Anteil des nicht erschlossenen Archivgutes bei etwa gleichbleibenden Zuwächsen seit dem letzten Bericht konstant gehalten werden; eine weitere deutliche Reduktion ist unter diesen Umständen jedoch nicht möglich.

Erschließungszustand von Akten (in lfd. Metern Archivgut)			
Jahr	Gesamtmenge	davon nicht erschlossen	in Prozent
2001	86.776	7.897	9,10
2002	90.350	7.656	8,47
2003	93.428	6.299	6,74
2004	93.658	5.967	6,37
2005	95.532	5.250	5,50
2006	97.502	4.840	4,96
2007	99.447	3.926	3,95
2008	101.703	3.760	3,70
2009	102.478	3.984	3,89
2010	102.768	3.763	3,66
2011	103.133	3.454	3,35
2012	103.599	3.235	3,12

6 Anlage: Kosten der Bestandserhaltung 2000-2012

Kosten der Bestandserhaltung 2000-2012

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zusatzpersonal, Titel allg.	0	0	0	168.875	37.799	0	0	0	0	11.224	9.397	1.702	5.136
Zusatzpersonal, TG 62/64	0	0	0	28.479	139.563	144.162	175.822	175.128	158.665	188.476	188.013	238.688	201.998
Schutzkopierung AV-Medien	19.634	18.100	4.500	14.000	771	0	17.233	33.039	11.041	28.153	8.021	46.312	31.303
Duplizierung	232.917	49.451	71.630	64.865	0	61.543	0	0	0	26.005	0	0,00	22.763
Schutzverfilmung Fotos	7.950	3.755	9.661	0	8.236	0	0	0	0	0	0	0	0
Schutzkopierung Karten	184.410	131.875	65.627	140.956	122.923	51.681	104.580	31.062	99.987	0	0	18.034	10.402
Schutzverfilmung Akten	511	128.677	95.953	80.502	34.515	38.966	57.197	26.836	56.256	42.827	33.361	0	0
Schutzverfilmung Findhilfsmittel	48.858	16.061	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entsäuerung	75.310	114.078	714		17.372	15.339	0	0	0	0	0	0	0
EO-Sterilisation	20.513	7.033	22.467	24.813	9.859	13.224	0	0	0	0	0	0	0
Verpackungsmaterialien	114.664	170.163	258.479	249.075	100.690	50.238	117.087	137.956	90.258	113.643	69.657	106.419	103.975
Verbrauchsmaterialien	22.267	37.827	21.600	3.700	65.144	16.722	6.424	40.468	22.544	42.798	21.454	47.142	32.302
Geräte/Ausstattung	16.380	45.646	89.894	21.293	134.224	63.320	71.084	12.553	279.952	700.498	226.383	60.351	125.682
Gesamtsumme pro Jahr	743.414	722.666	640.525	796.558	671.096	455.195	549.427	457.042	718.703	1.153.623	556.286	518.648	533.561

